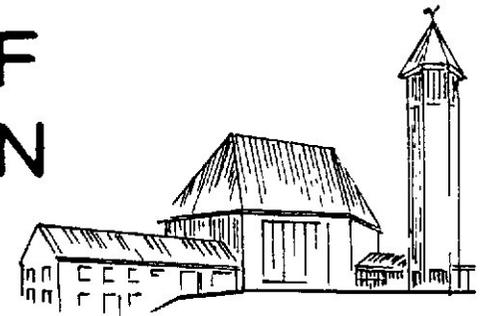


Pfarrer Wilhelm Neyer, Antoniusweg 1, Tel. 381170
Pfarrbüro mo - fr 9.00 - 12.00 - Frau Langholz -
Diakon Gert Scholand, Kningelbach 27, Tel. 381101
Gemeindereferentin Ursula Theis, Marienstr.11, Tel. 384598
Pfarrheim Marienstraße 15, Hausmeister Ehel. Bernard, Tel. 387207
Altentagesstätte im Pfarrheim mo - fr 14.30 - 18.00
 Leiterin Margarete Kuntscher, Buchenweg 28, Tel. 381303
Kirchenchor Proben im Pfarrheim do 20.00
 Leiter Rudolf Dichhardt, Alter Grenzweg 11, Tel. 381682
Jugendchor Proben im Pfarrheim sa 14.30 - 16.00
 Leiter Josef Eich sen., Eichendorffstr. 27, Tel. 381182
Kindergarten I Marienstr.17, Tel.381359; Leiterin Brigitte Krämer
 II Hauptstr.114, Tel.381216; Leiterin Regina Wiwiorra
Frauengemeinschaft Kontaktadresse Regine Damaschek, Im Rothenbruch 39,
 Tel. 385936
Arbeitskreis der Frauengemeinschaft im Pfarrheim di 15.00 - 17.00
Kreis junger Frauen am letzten Montag im Monat im Pfarrheim 20.00
 Angelika Janas, Holunderweg 1, Tel. 384953
Kreis junger Frauen mit Kinder Regine Damaschek, Im Rothenbruch 39,
 Tel. 385936
Gruppe Alleinerziehender Renate Piechotta, Buchenweg 37, Tel.381374
Gruppe aktiver Senioren im Pfarrheim do 14.30 - 17.00
 Gertrud Heppekausen, Am Sonnenhang 23, Tel. 381910 oder
 Wilhelm Meis, Im Rothenbruch 16, Tel. 381260
Kindermesskreis zur Vorb. von Kindermessen im Pfarrheim mo 16.30,
 Leitung Frau Rumland, Im Spargelfeld 1, Tel. 381944 und Frau Theis
Jugendarbeit verantwortlich Frau Theis
Kirchenvorstand stellv.Vors. Bernd Salgert, Buchenweg 17, Tel.381482
Pfarrgemeinderat 1. Vors. Anneliese Losem, Römerstr.48, Tel. 382720
Rendant Rudolf Leisen, Antoniusweg 2 a, Tel. 384777
Rendantin für Kindergärten Hedwig Becker, Mühlenhofweg 9, Tel.381514
Kolpingsfamilie 1. Vors. Georg Bonk, Zur alten Fähre 35, Tel. 385290

PFARRBRIEF LIEBFRAUEN

Siegburg-Kaldauen



10. Jahrgang

Juni 1988

Nr. 2



Neues Leben für die Kirche

Im Johannesevangelium (2,35-51) wird erzählt, wie die ersten Jünger zu Jesus fanden: Johannes der Täufer machte zwei seiner jungen Zuhörer auf Jesus aufmerksam. Die suchten daraufhin Jesu Bekanntschaft und blieben den Rest des Tages bei ihm. Einer der Beiden erzählte seinem Bruder von seiner Entdeckung. Der Vierte wurde von Jesus selbst angesprochen, und der wieder brachte seinen Freund mit. So fing es an. Junge Leute fanden irgendwie Kontakt zu Jesus und waren von ihm so fasziniert, daß sie selbst nicht wieder von ihm loskamen und noch andere zu ihm mitnahmen. So entstand die Kirche. Wie groß der Jüngerkreis anfangs war, wissen wir nicht genau. Nach der Himmelfahrt Jesu werden 120 Personen erwähnt, die sich zusammengefunden hatten, mit den Zwölf als harten Kern und Petrus an der Spitze (Apg 1,12-15). Nach dem ersten Pfingsten vermehrte sich ihre Zahl bald auf über 3000. Auch später finden wir immer wieder: Jesus wird verkündet. Ihn erkennen die Zuhörer als den, auf den es ankommt. Auf ihn lassen sie sich taufen. Und so wächst die Kirche. Diese Reihenfolge kann man nicht umkehren.

Leider wird sie umgekehrt. Heutzutage und hierzulande werden die Säuglinge getauft, bevor sie etwas von Jesus hören konnten. Auch wenn die Eltern zugeben, daß ihnen Glaube und Kirche nichts bedeuten, werden die Kinder getauft. Ein Teil der Eltern bemüht sich, ihren Kindern Jesus nahezubringen; aber auch wo das nicht geschieht, gehen die Kinder jahrgangweise mit zur Erstkommunion. Gefirmt werden im Augenblick auch noch alle. Die Kirche vereinnahmt also die jungen Jahrgänge, in der Hoffnung, daß sich die Begeisterung für Jesus früher oder später schon einstellen werde. Und wenn sie sich nicht einstellt? Dann werden die inzwischen Erwachsenen dennoch in der Kirche heiraten, ihre Kinder taufen lassen, ihnen zwar nichts von Jesus erzählen, aber deren Erstkommunion feiern usw. usw. Und inzwischen sind wir soweit gekommen: Wenn Leute nach dem Sinn ihres Lebens fragen, dann erwarten sie von der Kirche schon gar keine Antwort mehr. Von der Kirche erwarten sie recht schöne Feiern und einen Platz im Kindergarten - nach dem Sinn des Lebens fragt man eher bei zweifelhaften Adressen außerhalb der Kirche. Das ist unser Problem: Vor der Aufnahme in die Kirche müßte das Bekenntnis stehen: "Jesus ist mein Erlöser". Die Aufnahme findet ohne dieses Bekenntnis statt - und später wird es nicht nachgeholt.

Ein Teil unserer Eltern bemüht sich nach Kräften, die eigene Liebe zu Jesus auf die Kinder zu übertragen und arbeiten dabei gern mit der Kirche Hand in Hand. Indessen, jeder junge Mensch, ob Junge oder Mädchen, kommt einmal in das Alter, wo er sich von den Eltern löst und anfängt, alles besser zu wissen als Vater und Mutter. Mit erstaunlicher Leichtigkeit können sich Jugendliche von dem abwenden, was den Eltern lieb und teuer war, und sich ganz neu orientieren. Wer bis dahin wenig religiös erzogen wurde, bekommt dann seine Chance, Jesus ganz neu für sich zu entdecken. Wer aber von klein an im Glauben

aufgewachsen ist, kommt an einen Scheideweg und muß sich darüber klar werden, ob er seinen bisherigen Weg weitergehen oder künftig eine andere Richtung einschlagen will. Manche Eltern fragen sich voll Kummer, was sie falsch gemacht haben, daß ihre erwachsenen Kinder den Glauben aufgeben, und andere Eltern ärgern sich, weil die Kinder frommer werden als sie selbst. Kommt alles vor.

An einem ausdrücklichen JA zu Jesus kommt also niemand vorbei. Auch die beste Erziehung kann eine persönliche Entscheidung nicht überflüssig machen. Leider meint aber manch braver Christ, ohne eine solche Entscheidung auskommen zu können. Dann allerdings wird die Kirche zu einem bloßen Traditionsverein und das ganze Christentum zu einer unernsten Sache. Nur - vor der Taufe (wo sie hingehören würde) ist eine Entscheidung zu Jesus nicht möglich. Vor der Firmung könnte sie künftig möglich sein, wenn die Firmlinge älter werden als früher. Auch vor einer Eheschließung würde sie passen: Wir Zwei wollen miteinander ein Stück Reich Gottes schaffen! Kranken, die die Wegzehrung empfangen wollen, kann man empfehlen, den Glauben, auf den sie getauft wurden, zu erneuern. Aber was ist mit jenen Christen, für die alle diese Anlässe nicht akut sind? Mit den Firmlingen vom letzten und vorletzten Mal, mit den Leuten, die mitten im Leben stehen? - Dazu folgende Überlegung:

Eine Entscheidung für Jesus ist zunächst eine sehr persönliche Herzens- und Gewissenssache, die man nicht organisieren kann. Andererseits wird sie vor anderen Menschen nicht verborgen bleiben können; sie wirkt ansteckend und Gemeinschaft bildend (wie oben erzählt): Größere Aufgeschlossenheit für die Heilige Schrift, mehr Freude am Gebet, kluge Unbefangenheit beim Sprechen über den Glauben, Stehvermögen in Notlagen - das alles wird sich daraus ergeben; und das darf nicht auf eine kleine Elite beschränkt bleiben, das muß Ziel für eine Erneuerung der ganzen Gemeinde sein. Es ist auch nicht einerlei, ob eine solche Erneuerung bald, später oder irgendwann einmal geschieht. Insofern muß das "Nicht-organisierbare" doch irgendwie in die Wege geleitet werden. Auch kann das angestrebte höhere Firmalter nur bringen, was man davon erwartet, wenn ein geistlicher Klimawechsel in der Kirche wenigstens im Ansatz zu erkennen ist. Anfangen muß es mit der Erneuerung im Herzen der Einzelnen, ihr Ziel ist eine erneuerte Kirche.

Wegen dieser Reihenfolge muß zuerst das Beten kommen: Beten um eine Erneuerung des eigenen Herzens; Beten, daß die Angst, über den eigenen Glauben zu sprechen von uns genommen wird. Dann: Lassen Sie von sich hören! Wenn ich sehe, daß mehrere Leute in der Gemeinde die Sache so oder so ähnlich sehen wie hier erklärt, werde ich zu einem Abend einladen: Neues Leben in der Kirche durch den Geist Gottes. Erfahrungsgemäß werden die besten Ideen oft erst in gemeinsamer Überlegung geboren. Wer die Kirche in ihrem gegenwärtigen Zustand als langweilig empfindet, ist vielleicht als Erster gerufen, sie zu erneuern.

Wilhelm Neyer

100 Jahre Kirchenchor "Cäcilia" an St. Antonius in Siegburg-Seligenthal

Die 80er Jahre brachten Seligenthal zwei runde Geburtstage. Nach der 750-Jahrfeier der Klosterkirche im Jahr 1981 feiert der Kirchenchor in diesem Jahr sein 100jähriges Bestehen.

Im Jahr 1231 begannen die Minoriten mit dem Bau eines Klosters sowie einer Kirche im stillen vallis felix und verweilten dort bis zur Auflösung des Klosters 1803.

1853 ernannte man Seligenthal zur selbständigen Pfarrei und fast 100 Jahre später durch eine Verfügung des Erzbischofs zur Expositur.

Wenige Jahre nach Gründung der Pfarrei fanden sich auch einige Sänger zusammen, um zum Lobe und zur Ehre Gottes beizutragen. Wie aus den Statuten des Cäcilienvereins von Seligenthal hervorgeht, wurde ein besonderes Augenmerk auf die Pflege des Gregorianischen Chorals und des Kirchenliedes gelegt.

Immer wieder gelang es Mitmenschen für die Chorarbeit zu begeistern, daß sie einen Teil ihrer Freizeit in den Dienst der musica sacra stellten. Durch die gemeinsamen Proben, die besonders im Jubiläumsjahr auch manchmal an 2 Tagen pro Woche stattfinden, wächst eine Gemeinschaft zusammen, die lebenswichtig für einen Chor ist.



Wie die Vergangenheit gezeigt hat, wurde der Gemeinschaftssinn auf vielfältige Weise gepflegt. Theateraufführungen, Konzerte und Tanzbälle des Kirchenchores waren auch in der weiten Umgebung bekannt und beliebt. Ausflüge und Wandertage wurden stets mit regem Interesse aufgenommen.

Auch in Zukunft werden verschiedene Veranstaltungen das Chorleben prägen. So sollen neben der Gestaltung der Gottesdienste auch viele Kirchenkonzerte durchgeführt werden.

Wie die Gestaltung dieses Jahres aussieht, darüber können Sie sich in unserer Festschrift informieren, die am 29. Mai vorgestellt wurde.

Wenn auch wegen fehlender Räumlichkeiten von Theater- und Tanzabenden Abstand genommen wird, werden die jährlichen Ausflüge und Wandertage nicht unterbleiben.

Wer Freude am Gesang hat und gerne in eine Gemeinschaft einen Teil seiner Freizeit einbringen will, der ist im Kirchenchor "Cäcilia" an St. Antonius in Seligenthal jederzeit herzlich willkommen.

Barbara Welsch



Eucharistie
uns im Garte
kath. Frauengemeinschaft
Siegburg-Kaldauen

Frauen

unserer katholischen Pfarrgemeinde wollen darauf hinweisen, daß alle Angebote, wie Arbeitskreis, Bastelabend, Müttercafé und alle Veranstaltungen auch für NICHTMITGLIEDER geöffnet sind. Anregungen und Ideen nehmen wir gerne an.

Um den jüngeren Frauen entgegenzukommen wird die hl. Messe für die Frauengemeinschaft demnächst auf den

1. Mittwoch im Monat, **V O R M I T T A G S**, 9.15 Uhr verlegt. Hierzu laden wir herzlich ein, wie zu unserem

E I N K E H R T A G am 15. November, an dem Frau Gertrud Vreden zum Thema Eucharistie spricht.

In absehbarer Zeit steht eine Veranstaltung mit dem Thema: "Umweltverantwortlich Haushalten" auf dem Programm. Dafür fehlen uns aber noch hilfsbereite Frauen und Männer, die sich an der Vorbereitung und Durchführung aktiv beteiligen wollen.

Nähere Informationen hierzu in der Mitarbeiterrunde am 15. Juni, 9,00 Uhr im Marienheim. Fachwissen müssen Sie nicht mitbringen, wir haben ausreichend Informationsmaterial.

R. Damaschek

MIT JESUS UNTERWEGS

waren unsere Kommunionkinder aus Kaldauen und Braschoß und ihre Katecheten vom 13. bis 15. Mai. In der Jugendherberge Rosbach/Sieg verbrachten wir den Abschluß des Kommunionkurses. Das Wochenende stand unter dem Thema „Mit Jesus unterwegs“. Kinder und Katecheten machten sich Gedanken darüber, wie Jesus unseren Lebensweg mit uns geht. Ein breiter Weg, aufgezeichnet auf Papier, war das Grundsymbol für die inhaltliche Arbeit. Da gab es dann links ein Bild mit einem Baby. Damit sollte der Beginn unseres Lebensweges dargestellt werden. Am anderen Ende des Weges symbolisierten Kreuz und Osterkerze das Ziel unseres Weges: Tod und Auferstehung. Der Platz dazwischen wurde im Laufe der Zeit gefüllt und beklebt:

- mit sieben „Sonnen“ aus gelber Pappe (die sieben Sakramente),
- mit „Steinen“ aus schwarzer Pappe (Dinge, die unser Leben schwer machen),
- mit „Blümchen“ aus bunter Pappe (Dinge, die unser Leben schön machen)
- mit „Kerzen“ aus bunter Pappe (beschriftet: wo Jesus auch außerhalb der Sakramente bei uns ist)

Da stand dann z. B. zu lesen: im Auto, beim Spielen, in der Jugendherberge...



Daß unser Weg zu Gott manchmal schön, manchmal steinig und schwer sein kann, konnten die Kinder leicht aus den Erfahrungen der Wanderung und Schnitzeljagd übertragen. Daß man oft den Weg nicht weiß und fragen muß, war vom konkreten Erlebnis auch leicht auf den Glaubensweg übertragbar.

Mit froher Begeisterung wurden zwischendurch rhythmische Lieder mit Gitarrenbegleitung gesungen. Sie waren eine gute Ergänzung und Vertiefung der biblischen Texte und besonders zur Förderung der Glaubensbegeisterung geeignet. Höhepunkt war am Sonntagnachmittag die Eucharistiefeier mit unserem Pastor in der Heidgenkapelle in Rosbach. Die Zusage „Jesus ist mit uns unser ganzes Leben unterwegs, er ist Weg, Wegbegleiter und Ziel“ wurde im Gottesdienst gefeiert. Sie begleitete uns bis zurück nach Siegburg. So war es nicht verwunderlich, daß die Kinder und Erwachsenen noch in der Bahn das Lied der Emmausjünger und das Taizé-Halleluja schmetterten. Auf dem Siegburger Bahnhof wurde dann zum Schluß gemeinsam mit den Eltern das Lied „Danke“ gesungen, was Kindern und Katecheten sicherlich aus dem Herzen kam.

Außer nicht nur für die Kinder wurde das Wochenende zu einem Erlebnis. Auch den Katecheten ging manche Glaubenswahrheit wieder tief ins Herz, so daß eine Katechetin spontan sagen konnte: „Meine Zweifel“ (ein Stein auf dem Weg) „sind gut aufgearbeitet. Beim nächsten Kind mache ich wieder mit bei der Kommunionvorbereitung und ich fahre auch wieder mit“. So bleiben die Erfahrungen des Kurses nicht ganz ohne Folgen: Sie werden in der Gemeinde spürbar und tragen zur Verlebendigung des Gemeindelebens bei.

Am Montagabend trafen sich dann die Katecheten und ihre Ehepartner zu einer Eucharistiefeier im kleinen Kreis mit unserem Pastor. Anschließend setzten wir uns im Garten einer Katechetin zu einer gemütlichen Runde zusammen. Dieser Abend war der Abschluß des Kurses für die Katecheten, aber sicherlich nicht das letzte Beisammensein.

U. Theis

P f a r r w a n d e r u n g (Familienwandertag)

Unsere diesjährige Pfarrwanderung findet am Sonntag,

dem 12. Juni 1988

in Hennef - Müschmühle statt. Neben einem schönen Grillplatz finden wir dort auch einen schönen Spielplatz, der sowohl zum Spielen mit der ganzen Familie (z.B. Fußball, Völkerball udgl.) als auch zum individuellen Spielen, z.B. im Sandkasten Möglichkeiten bietet.

Nach der gemeinsamen Familienmesse, die um 10.30 h beginnt, starten wir zu Fuß, mit dem Fahrrad (manche auch mit dem Auto) entlang den Siegwiesen über Weingartsgasse, Allner nach Müschmühle. Dort erwartet uns ein schöner Nachmittag bei Sport und Spiel. Für das leibliche Wohl wird gesorgt werden, so daß die Wanderung ohne Gepäck erfolgen kann. Grillwurst, Bier vom Faß sowie Nichtalkoholische Getränke werden zu Selbstkostenpreisen angeboten.

Bleibt nur noch das Wetter. Aber, es kann nur schöner als im letzten Jahr sein, wo es vom Himmel geschüttet hat. Ich hoffe daher seitens des Pfarrgemeinderates auf eine rege Beteiligung.

(Georg Bonk)



Jugend informiert



jede Woche:

Samstag 14.30 - 16.00 Uhr
Jugendchorprobe

Montag 16.30 - 17.30 Uhr
Kindermaßkreis

Donnerstag 15.30 - 17.00 Uhr
„kleiner Jugendtreff“
für Jugendliche von 12 - 15 Jahren

Spielgruppe für Mädchen

Spielgruppe für Jungen

alle 14 Tage:

„großer Jugendtreff“
Donnerstag, 18.00 Uhr
für Jugendliche ab
16 Jahren

Sabine Meurer

Unser Ferienlager ist ausgebucht! - Toll

Jugendmesse u. Johannisfeuer

am Freitag, 24. Juni

Die Abendmesse wird als Jugendmesse gestaltet.
Anschließend ist Johannisfeuer auf der Wiese hinter der Kirche.
Eingeladen sind Jugendliche und junge Erwachsene!

Wenn jeder für das **Kalte Buffet** etwas zu Essen mitbringt, kann es ganz zwanglos zugehen. Bitte nur so viel mitbringen, daß es gegebenenfalls wieder mit nach Hause genommen und dort verzehrt werden kann. **Getränke werden von uns besorgt und zum Selbstkostenpreis verkauft.**

Also: Bitte weitersagen und kommen.

Ursula Theis

Katholische Jugend Kaldauen in der Formel 1 ?!

Alles fing ganz harmlos an, als sich einige Mitarbeiter des kleinen Jugendtreffs zusammensetzten und Überlegten, wieder mal 'etwas los zu machen'. So beschlossen wir, Seifenkisten zu bauen.

Um an geeignetes und kostenloses (da nie Geld da ist) Material zu kommen, wurde auf den nächsten Sperrmüll gewartet. An diesem Tag traf man sich und fuhr durch Siegburg und Umgebung, um Räder und ähnliches zu finden. Nach einigen Anläufen hatte man auch Geeignetes zusammengetragen. Eine Woche später begann die Arbeit. Welche Konstruktion würde mit dem vorhandenen Material am schnellsten und sichersten sein? Der eine plädierte für breite Reifen hinten, der andere für eine breite Achse vorn. Die richtige Idee sollte sich später bei einer Wettfahrt beweisen.

Nun mußte erst einmal die Säge in die Hand genommen werden, um ein geeignetes Bodenbrett zu bekommen. Verschiedene Arbeitsstile konnten beobachtet werden: Einige nahmen den Hammer und schlugen die 'unpassenden' Ecken ab, andere hantierten mit Sägen.

Nach vier Wochen waren die Prachtstücke fertig.

Eine war so schön, daß sie aus einer geschlossenen Garage entwendet wurde. Vermutlich werden Konstruktionsmerkmale davon in Kürze in der Formel 1 auftauchen. Dann kam der Augenblick, wo sich zeigen sollte, welche Theorie die richtige für eine sichere Seifenkiste ist. Die eine 'Kiste' durfte nur kleine Kurven fahren, weil sonst das Hinterrad abgehoben hätte, die andere durfte nach Möglichkeit keine Kurve fahren, da die Lenkung zuviel Spiel hatte.

Zum Schluß noch ein Dankeschön an den Hausmeister, der den Lärm und Schmutz ertragen hat.

Christoph Preissner

Neue Möbel im Pfarrheim

Vor drei Jahren gab es im Obergeschoß des Pfarrheims einen Saal und mehrere kleine Gruppenräume im Rohbauzustand. Inzwischen sind diese Räume ausgebaut und möbliert und von der Jugend angenommen - und bisweilen sitzen auch Erwachsene dort, wenn es unten zu eng wird. Das war nicht billig (wer selbst einmal gebaut hat, kann das ermessen). Damit waren unsere Ersparnisse ausgegeben. Immerhin wurde zu gleicher Zeit die Kirche neu angestrichen und saniert, sodaß es auch aus den Rücklagen für die Kirche nichts abzuzweigen gab. Aber die Möbel im Saal des Pfarrheims waren niemanden mehr zuzumuten. So hat der Kirchenvorstand erst einmal neue Tische bestellt, und später sollen auch die Stühle ausgetauscht werden. Nur fehlt das Geld. Die "Besondere" Kollekte am ersten Sonntag im Monat bringt nicht viel (wenn es nur von dieser Kollekte abhängt, müßten wir auf neue Möbel noch zehn bis fünfzehn Jahre warten). Darum finden Sie diesem Pfarrbrief einen Zahlschein beigelegt mit der Bitte um eine Spende, daß die Neumöblierung ohne Schulden vor sich gehen kann. Selbstverständlich können Sie von uns eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt bekommen. - Vielen Dank schon im voraus!

GLAUBENSKURS

Glaube ist Ermutigung zum Leben

Zur Zeit läuft ein vertiefender Glaubenskurs für die Kinder der Kommunionjahrgänge 1985 und 1986. Er hat in der ersten Schulwoche nach den Osterferien begonnen und endet Anfang Juli. Die Familienmesse am 3. Juli soll von den Kindern des Kurses vorbereitet und gestaltet werden. Es ist sozusagen die Abschlußfeier des Kurses. Der Kurs findet zum erstenmal statt und soll im nächsten Jahr für Kommunionkinder 1986 und 1987 durchgeführt werden.

Mehr zum Kurs aus der Sicht einer der drei Katechetinnen und ihrer Gruppe im nächsten Pfarrbrief nach Abschluß des Kurses.

Ursula Theis



Familien Wochenende

Vom Freitag, dem 4. bis Sonntag, dem 6. November findet ein Familienwochenende für interessierte Familien unserer Gemeinde statt.

Ort: Honerath bei Adenau

Thema: Glauben aus dem Leben - Leben aus dem Glauben

Referenten: Pater Heinz Schneider SVD, St. Augustin
Tomaz Szyszka, SVD, St. Augustin
Ursula Theis, Kaldauen

für die Kinderarbeit: Hubertine Felder, Kaldauen

Kosten: Erw. ca. 50,00 DM, Kinder je nach Alter ca. 15 - 30 DM

Fahrt: mit dem eigenen PKW

Anmeldezettel liegen in der Kirche aus, Information und Anmeldung bei Frau Theis, Tel. 38 45 98, Marienstr. 11.

125 Jahre Kirchliches Leben in Braschoß

Die Chronik der Kirche von Braschoß zeugt an manchen Stellen von starkem Glauben und Einsatzwillen der Gemeindemitglieder, aber es ist auch klar, daß es in einem kleinen Ort mit Überwiegend landwirtschaftlicher Tätigkeit keine großen kirchengeschichtlichen Ereignisse gibt. Das Leben geht seinen Gang, die Arbeit läßt die Menschen kaum zum Nachdenken kommen. Und dennoch, die Religion ist vielleicht deshalb tief in ihnen verwurzelt.

Seit 1854 gehörten Braschoß, Schreck und Schneffelrath zur Pfarrei Seligenthal. Im Handbuch der Erzdiözese Köln aus dem gleichen Jahr steht die Pfarrei mit folgenden Sprengeln aufgeführt:

Münchshecke (14 Seelen), Caldauen (363 Seelen), Haus zur Mühlen (20 Seelen), Braschoß (15 Seelen), Heide (19 Seelen), Schreck (45 Seelen), Tritzmühle (5 Seelen), Schneffelrath (110 Seelen), Hoffnungsthal (15 Seelen), Braschoß (285 Seelen), Siegelknippen (8 Seelen) und der Ort Seligenthal selbst mit 180 Seelen. Insgesamt hatte der erste Pfarrer von Seligenthal 1079 Seelen in seiner Gemeinde zu betreuen.

Am 19. Sept. 1863 wurde in Braschoß eine eigene Kapelle eingeweiht. Zugleich wurde im Ort die erste Dorfkirmes gefeiert. Einige Jahrzehnte später, am 9.5. 1907 wird auf Vorschlag von Pfr. Rosenkranz ein Kirchbauverein zu Braschoß gegründet, der sich lt. Satzung zum Ziel setzt: "Der Kirchbauverein zu Braschoß hat den Zweck, in Braschoß für die Obergemeinde der Pfarrei Seligenthal eine Kirche zu bauen und eine Seelsorgestelle zu errichten. Der Weg der Obergemeinde zur Pfarrkirche in Seligenthal beträgt 3,5 bis 5 km, hinzukommt, daß die Bevölkerung langsam, aber stetig zunimmt. Diese Situation läßt den Plan zur Errichtung eines eigenen Seelsorgbezirkes Braschoß auf Zustimmung und Unterstützung der Bevölkerung treffen." Der erste Weltkrieg mußte jedoch erst ins Land gehen, bevor mit einer Erweiterung begonnen werden konnte. 1923, genau in der Inflationszeit, war es dann so weit, daß die Arbeiten beendet wurden. Es mußte enorm viel Eigenleistung erbracht werden. Das Material die Arbeitsleistungen wurden fast ausschließlich mit Naturalien bezahlt.

Einige Notizen zur inneren Gestaltung:

Der Altar hatte einen Aufbau in Neugotik (Schreinergotik), der durchaus würdig und gefällig im Raum stand. 1950 wurde das Innere der Kirche gründlich renoviert und durch den Kirchenmaler Heider ausgestaltet. 1956 erfolgte der Einbau einer modernen Warmluftheizung. In den folgenden Jahren zeigte es sich, daß der Dachstuhl vom Hausbock befallen und der dadurch entstandene Schaden beträchtlich war. Außerdem verwitterte das Mauerwerk.

Blättern wir etwas zurück in der Chronik von Seligenthal, in der es heißt: "Für die Betreuung der Obergemeinde kommt unerwartete Hilfe. Am 18.7.1946 traf ein Transport von 40 Ostflüchtlings in Seligenthal ein. Sie kamen aus Friedeberg am Queis in Niederschlesien. Ihr Seelsorger, der Erzpriester Leo Faustmann und seine Haushälterin Frl. Hedwig Mücke, fanden im Pfarrhaus gastreiche Aufnahme. Am 25.9.1946 wurde der Erzpriester Leo Faustmann durch das

Generalvikariat mit der Seelsorge im Pfarrbezirk der Filialkirche in Braschoß betraut." - Der Titel "Erzpriester" stammt aus Schlesien und ist hier mit der Stellung eines Dechanten vergleichbar. -

Mit Dekret des Erzbischofs vom 19.7.1951 wurde unsere Gemeinde zum Rektorat erhoben und folglich am 24.8.1951 der Erzpriester Faustmann zum Pfarrektor ernannt.

Unser Dorf wuchs, die gute Wohnlage auf der Höhe wurde stadtbekannt und dadurch bedingt zeigte es sich, daß das Kirchlein zu klein wurde. Da das Projekt der Bebauung südlich von Schreck in den 50-iger Jahren bereits debattiert wurde, ergab sich die Notwendigkeit eines Kirchenneubaus. Am 27.12.1965 wurde der letzte Gottesdienst in der alten Kirche gehalten. Als Übergangslösung diente der Saal von der Gaststätte Ludwig Pohl als Notkirche. Die Konsekrierung des neuen Gotteshauses durch den Weihbischof Dr. Augustinus Frotz erfolgte am 30.11.1968. Da den meisten Bürgern unserer Gemeinde der Text der Grundsteinurkunde nicht bekannt ist, möchte ich ihn hier auszugsweise zitieren. Er gibt ein gutes Bild von der Zeit vor ca. 20 Jahren wieder. Es heißt darin:

"Im Jahre des Heils, als Paul den hl. Petri Stuhl inne hatte, Heinrich Lübke Bundespräsident und Ludwig Erhard Kanzler der Bundesrepublik Deutschland waren, wurde dieser Grundstein für die neue kath. Kirche in Braschoß von dem zuständigen Dechanten und Prälat Dr. Johannes Becker aus Siegburg feierlich eingeweiht. Folgende Ereignisse und Umstände seien der Nachwelt überliefert: Als Seelsorger waren in Braschoß tätig: Pfarrer Josef Laveth von 1910 bis 1923. Er erbaute 1913 das Pfarrhaus als Eigenheim und ließ es in der Inflationszeit an die Pfarrgemeinde verkaufen. 1923 bis 1927 betreute Pater Anno Kreuzkamp OSB vom Michaelsberg die Gemeinde. Rektor Franz Brühl wirkte von 1927 bis 1942. Pfarrer Wilhelm Schwidden von 1942 bis 1947.

Bis zum 2. Weltkrieg war die Verbindung zwischen Braschoß und Seligenthal sehr eng. -Ober- u. Untergemeinde-. Jeden Sonntag besuchte der größte Teil der Gläubigen den Gottesdienst in der Pfarrkirche. Die Jugend mußte auch am Nachmittag an der Christenlehre teilnehmen. Der Pfarrer hielt zweimal in der Woche in Braschoß hl. Messe und Religionsunterricht. Von 1910 ab wohnte hier ein pensionierter Seelsorger.

Aufgrund eines Gutachtens des Stadtdirektors von Siegburg, in welchem der Bau einer Siedlung auf Braschosser Gelände für 2000 Personen in Aussicht genommen wurde, bewilligte die Erzbischöfliche Behörde den Neubau der Kirche mit 200 Sitzplätzen. Nach langen Verhandlungen mit der Stadt über den Austausch von Parzellen zwecks Erlangung eines ausreichenden und abgerundeten Bauplatzes konnte das Erzbischöfliche Generalvikariat am 28.12.1965 die Baugenehmigung erteilen. An Stelle von Hans Lob, der mit kirchlichen Aufträgen überlastet war, wurde Peter Martini aus Bonn als Architekt gewählt. Bei der Ausschreibung der Arbeiten erhielt das Baugeschäft Johann Klein aus Friedrich-Wilhelms-Hütte den Zuschlag. Diese Firma, die das preisgünstigste Angebot abgab, baut nun die Kirche. Gesamtkosten z.Zt. rd. 665.000,--DM.

Wie unsere frommen Ahnen vor 40 Jahren, so wünschen und beten wir am Tage der Grundsteinlegung: Die hl. Dreifaltigkeit und die hl. Jungfrau Maria, der die-

se neue Kirche wiederum geweiht ist, mögen uns helfen, daß wir dieses so eifrig und einmütig begonnene Werk glücklich vollenden."

So weit der Auszug aus der Grundsteinlegungsurkunde.

Ausgestattet wurde die Kirche mit der bereits vorhandenen Walker-Orgel, die von der Pfarrei Siegburg-Wolsdorf übernommen wurde. Das Geläut besteht aus 4 Glocken der Firma Johann Mark, Brockscheid/Eifel. Weiterhin wurde sie mit einem Granitblock als Altartisch, mit einer über 200 Jahre alten Marienfigur aus der Schweiz, vermittelt durch den Erzdiözesanbaumeister und Konservator Dr. Schlombs, ausgestattet. Der Tabernakel, mit dem Unterbau aus dem gleichen Material wie der Altartisch, in 8-eckiger Gestaltung außen und innen in Silber, verziert mit Emaillearbeiten aus dem Leben Jesu, stammt von dem Künstler Hanns Rheindorf, der ebenfalls das mächtige Kreuz über dem Altar schuf.

1968, im Jahr der Kircheneinweihung war Pfarrektor Faustmann bereits 80 Jahre alt. Sein Gehör ließ nach, aber als Seelenhirt wollte er seine Gemeinde nicht im Stich lassen, da er wußte, wenn er in den Ruhestand ging, daß infolge des allgemeinen Priestermangels für unseren kleinen Ort vom Erzbistum kein geistlicher Herr mehr bestellt würde.

Es kam jedoch anders. Als er im 91. Lebensjahr stand, konnte durch Zufall Pfarrer Karl Steimel, der 27 Jahre in Brasilien gewirkt hatte, seine Stelle übernehmen. Wir schrieben das Jahr 1978. Zwei Jahre später, nahezu 93 Jahre alt, starb der Pfarrektor und Erzpriester Leo Faustmann an Altersschwäche. Von der Stadt Siegburg wurde in der Nähe des Pfarrhauses ihm zur Ehre eine Strasse mit seinem Namen benannt.

Der neue Pfarrer Karl Steimel, dessen Herz immer an Brasilien hing, konnte sein Amt nicht lange bei uns ausüben. Plötzlich und unerwartet starb er im 66. Lebensjahr. Es war im Oktober 1985. Seitdem ist die Pfarrstelle verwaist und nach dem inzwischen herausgegebenen "Plan 87" des Erzbistums sind Nahbereiche (mehrere Pfarreibezirke) eingerichtet worden. Danach ist die Pfarrei Kaldauen mit dem Rektorat Braschoß und der Expositur Seligenthal sowie die Pfarrei Siegburg-Stallberg ein Nahbereich mit einem Pfarrer. Sollte die Pfarrstelle Stallberg in Zukunft verwaisten, so fällt auch sie in unseren Nahbereich.

So ist der Stand im Jubiläumsjahr 1988. Ob sich die Zeiten wieder ändern werden und ob Braschoß noch einmal einen eigenen Seelsorger bekommen sollte, das liegt in Gottes Hand. Fast kann man sagen, daß sich der Kreis im Vergleich zu den Verhältnissen - ohne eigenem Pfarrer- des vorigen Jahrhunderts wieder schließt, wenn auch heute ein reges Gemeindeleben zu verzeichnen ist, wie Jugendarbeit, Kirchenchor, Frauengemeinschaft, Pfarrverein und Pfarrgemeinderat. Dazu gehört, daß im vorigen Jahr das Pfarrsälchen erweitert und Räume für die Pfarrbücherei und für die Jugend eingerichtet wurden.

Josef Hall

Kleiner Rückblick auf den Besinnungsmorgen für Senioren am 02.03.1988

O güldene Sonne
mit Freude und Wonne
erfülle mein Herz!

So stand es über der Einladung zum
Frühlingstreffen unserer Senioren.

Gedachten wir in der Kirche bei einer kleinen
Andacht der Auferstehung des HERRN und stärkten
wir im Glauben daran unsere Hoffnung auf unsere
eigene Auferstehung, so feierten wir anschließend im
Pfarrheim die Sonne, den Frühling, das Wiedererwachen
der Natur.

Nach Kaffee und Kuchen war es ein bunter Strauß von Gedichten,
heiteren Anekdoten, gemeinsamen Liedern und Tänzen, der für jeden
von uns die passende Blume bereithielt.

Sehr geschickt arrangierte Frau Müller das tänzerische Programm,
das zunächst nur Hände und Arme einbezog, die sich im Takt nach
Melodie und Rhythmus bewegten, sich dann im Händekontakt mit dem
Nachbarn in ein Vor- und Seitwärtswiegen des Oberkörpers einpen-
delte und sich in dieser Reihenfolge einige Male wiederholte.
Wir mußten höllisch aufpassen, daß wir im Takt blieben, was zur
Folge hatte, daß alles, was wir so an Sorgen von zuhause mitge-
bracht hatten, vergaßen, weil wir gar keine Zeit mehr dafür hatten
und unsere Sinne für all das Fröhliche, was das Fest uns bot, öff-
neten. Alle, aber wirklich alle, waren froh und heiter und die
meisten machten dann nachher auch mit beim allgemeinen Tanzen. Die
wenigen, die noch saßen, hatten ganz sicher auch ihren Spaß an dem,
was sich ihnen auf der Tanzfläche so bot. "Frei nach Schiller"
versuchten viele der Tänzer eine gefühlvolle Glanznummer vorzu-
führen. -

Die Gymnastikgruppe führten ihre wohldurchdachten rhythmischen
Spiele vor und einige Damen des Caritaskreises versuchten sich in
einem Tänzchen. Schon im Vorhinein machte Frau Müller darauf auf-
merksam, daß keineswegs Anspruch auf Perfektion erhoben werde.
Und so waren es gerade die kleinen "Patzler", die der Vorführung
den Pfeffer gaben. Es war nicht das Gefühl des Zwanges, sondern
alles ging ganz locker über die Bühne.

Die zwei ältesten Gäste des Festes wurden geehrt, gefeiert und
mit einem kleinen Geschenk bedacht. -- Der Abschluß bildete dann
eine durch alle Räume ziehende Polonaise mit dem fröhlichen Win-
ken bunter Bänder derer, die nicht mitwandern konnten. -- Es
war eine wundervolle Stimmung.

Eine kleine persönliche Anmerkung: Daß ich so ausführlich über
die Tanzerei schreiben hat seinen Grund darin, daß ich meine Er-
fahrung weitergeben möchte. Sie müssen wissen, daß ich bis dahin
für derartige tänzerische Darbietungen nichts übrig hatte, ge-
schweige denn fürs Mitmachen. Und nun sehen Sie in mir einen
"Bekehrten". Es war so schön: Nur Musik, Rhythmus und sich frei
bewegen machten locker, frei und fröhlich. -- Wie heißt es doch
so schön in einem Frühlingslied: .."komm mit und versuch es
doch selbst einmal." - Jeden Donnerstag ab 14.30 im Pfarrheim. -

G.A. Stöcker

Trotz des sehr schlechten Wetters und des Glatteises an diesem Morgen hatten
sich an die 50 Senioren nicht abhalten lassen, um an der Eucharistiefeier in
der Kirche teilzunehmen.

Herr Pfarrer Neyer sprach bei dieser Gelegenheit über die Vertiefung des
Glaubens in der Nachfolge Christi.

Anschließend an die Meßfeier gingen wir zum gemeinsamen Frühstück ins Pfarr-
heim. Auch hier hielt unser Herr Pfarrer eine Ansprache und wies auf das
ständige Sich-lösen-müssen des Menschen hin.

Der Weg ins Leben beginnt gleich bei der Geburt mit dem Lösen von der Mut-
ter, später dann das Lösen von den Kindern, dann das sich immer wiederholen-
de Lösen von Menschen und Dingen, die uns lieb geworden sind. Nur im Glauben
an Christus und ein ewiges Leben ist es uns möglich, diesen Weg zu gehen.
Fazit: Man darf sich nicht so sehr an weltliche, vergängliche Dinge binden,
umso schwerer wird es, den Weg der Nachfolge Christi in Gehorsam zu gehen.
Es war ein guter Morgen. Nach einer kleinen Aussprache gingen wir alle ge-
stärkt an Leib und Seele wieder in unseren Alltag.

Einen solchen Besinnungsmorgen werden wir ganz sicher wiederholen.

Gertrud Heppekausen

STADTRANDERHOLUNG

Auch in diesem Jahr starten wir wieder eine Stadtranderholung für Senioren in
der Zeit vom 27.06. bis 08.07.1988. Informationen hierüber liegen in der Kir-
che aus und sind im Pfarrbüro zu erhalten. Hier können Sie sich auch gleich
anmelden.

Nutzen auch Sie diese Möglichkeit, zu entspannen und sich zu erholen. Die Da-
men und Herren, die in den vergangenen Jahren daran teilgenommen haben, waren
alle begeistert.

VORMERKEN: SOMMERFERIEN

Am 27.06.1988 beginnen die Sommerferien für die Aktivgruppe unserer Senioren.
Ende der Ferien und der Beginn der Donnerstagsveranstaltungen wird rechtzeitig
bekanntgegeben.

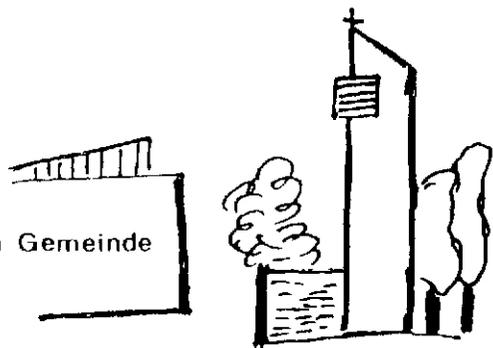
VORANKÜNDIGUNG

Unser nächstes Seniorentreffen wird etwa Mitte Oktober dieses Jahres unter
Mitwirkung und Gestaltung unseres Kirchenchores anlässlich seines hundertjäh-
rigen Bestehens einen besonders schönen Rahmen erhalten.

Wichtiger Hinweis für alle kranken und alten Leute, die pflegebedürftig sind.
Ihr Berater und Ansprechpartner ist die

Sozial-Caritas-Pflegestation, Holzgasse, Tel. 66091.

Aus der Evangelischen Gemeinde



Die Leitung der Kirche

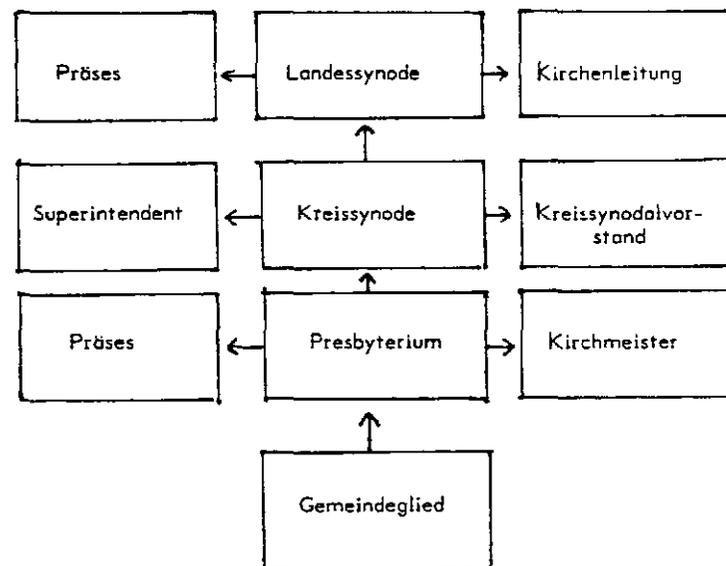
Nach den allgemeinen Bemerkungen im vorigen Pfarrbrief über den Sinn und die Aufgabe eines Presbyteriums möchte ich heute am konkreten Beispiel der Situation nach der Presbyterwahl den Aufbau der "Evangelischen Kirche im Rheinland" beschreiben.

Nach der Wahl am 6. März 1988 wurden die Gewählten in einem Gottesdienst feierlich in ihr Amt als Presbyter eingeführt. Sie gelobten dabei, "das ihnen übertragene Amt in der Leitung unserer Kirche im Gehorsam gegen das Wort Gottes und in der Bindung an das Bekenntnis der Kirche sorgfältig und treu auszuüben..... und in allem danach zu trachten, daß die Kirche auf dem Weg der Nachfolge Christi, ihres einen Hauptes, bleibe." Diese fünf Gewählten bilden mit den verbliebenen fünf und den beiden Pfarrern sowie den beiden Mitarbeiterpresbytern das Gremium, das mit der Leitung der Gemeinde beauftragt ist.

"Gehorsam gegen das Wort Gottes" und "Bindung an das Bekenntnis der Kirche" sind die Eckpfeiler, zwischen denen das Gebäude errichtet wird, das sich Leitung der Kirche nennt. Unser Herr hat gesagt: "Einer ist euer Meister; ihr aber seid alle Brüder" (Matth. 23,8). Petrus schreibt an die Christen: "Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat." (1.Petr.2,9). Jeder Christ und Nachfolger Jesu Christi hat also das Recht und die Pflicht, Brüder und Schwestern in die Leitung der Kirche zu berufen. Wir berufen uns also auf die Heilige Schrift und nicht auf demokratische Strukturen, wenn die Gemeinde ihre Leitung selber wählt.

In dem Leitungs-Gebäude unserer Kirche gibt es drei Stockwerke. Das Presbyterium, sozusagen der 1. Stock, wählt in seiner ersten Sitzung nach der Wahl den Vorsitzenden oder Präses sowie die Kirchmeister, die Verantwortlichen für Bau-, Diakonie- und Finanzfragen. Zum Vorsitzenden kann auch ein Nicht-theologe gewählt werden. Außerdem werden die Ausschüsse gebildet. Das 2. Stockwerk ist die Kreissynode des Kirchenkreises. Sie tritt zum ersten Mal Ende Juni in Honrath zusammen. Wir haben als unsere Abgeordneten Frau Dr. Mertins und Herrn Höver gewählt. Die Kreissynode in Honrath wird dann

ihre Vertreter für die Landessynode ebenso wie die ausscheidenden Mitglieder des Kreissynodalvorstandes wählen. Das sind nach acht Jahren dieses Mal der stellvertretende Superintendent und drei Laienmitglieder. Die achtjährige Amtszeit gilt wie für den Superintendenten auch für den Präses, der der Landessynode, sozusagen der obersten Etage des Leitungsgebäudes unserer Kirche, vorsteht. Die Landessynode ist das gesetzgebende Organ. Sie tritt einmal im Jahr für eine Woche zusammen und steckt mit ihren Beschlüssen den äußeren Rahmen für die Arbeit in der Kirche ab. Wieweit der Geist, der in ihr herrscht, vom Heiligen Geist angesteckt ist, hat niemand in der Hand. Den können wir nur für alle Glieder der Kirche und insbesondere für ihre Amtsträger erbitten.



K. Schatzmann

IMPRESSUM:

Pfarrbrief Liebfrauen Siegburg-Kaldauen, 10. Jahrgang Nr. 2 Juni 1988
(Nr. 35 insgesamt)

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Liebfrauen

Redaktion: Siegfried u. Stefan Herschung, Georg Siebenmorgen, Käthe Wilde
Verantwortlich Georg Siebenmorgen, Am Sonnenhang 2 c, 5200 Siegburg-Kaldauen
Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich Mitte September 1988

Was ist Taizé? Ein französisches Dorf im Burgund oder?

Wer in den Abendstunden des 1. und 3. Dienstag eines Monats die Krypta der Abtei Michaelsberg aufsucht, um allein in der Stille des Gotteshauses zu beten, würde sich sehr wundern. Hier versammeln sich regelmäßig Christen, um gemeinsam zu beten, zu meditieren, zu singen.

Deshalb stimmt die eingangs getroffene geographische Festlegung des Dorfes Taizé auf einem Hügel in Südost-Frankreich trotzdem.

Hier -in Taizé- befindet sich die ökumenische Gemeinschaft von Brüdern, die "Communaute von Taizé", die hier Tag für Tag zum Gebet zusammenkommen und ihrer Arbeit nachgehen.

Der Schweizer Theologe Frère Roger hat die Gemeinschaft 1940 gegründet, seit 1949 legen sie klassische Gelübde mönchischen Lebens ab: des gemeinsamen Dienstes an Gott in Ehelosigkeit, Gütergemeinschaft und Anerkennung des vom Prior ausgeübten Dienstes an der Gemeinschaft. Prior der Communaute ist Frère Roger.

Was Taizé aber auch ist, gab Papst Johannes XIII von sich, als er Frère Roger im Vatikan begrüßte:

Ah, Taizé - dieser kleine Frühling.

Taizé in Siegburg.

1984 fand in Köln ein europäisches Jugendtreffen statt, zu dem die Communaute von Taizé eingeladen hatte.

Seit 1985 versammeln sich Christen der verschiedenen Konfessionen aus Siegburg und der näheren und weiteren Umgebung zum gemeinsamen Gebet vor der Kreuzikone in der Krypta der Benediktinerabtei St. Michael auf dem Michaelsberg in Siegburg. Mit einfachen Worten - mit meditativen Gesängen - mit Stille. Es ist ein Zeichen der Suche nach der Gemeinschaft unter Christen, die wegen ihrer Verschiedenheit nicht sehr oft zusammenkommen. Wenn Sie "versuchsweise" an einer Gebetsveranstaltung teilnehmen sollten, würden Sie vielleicht etwas erstaunt sein.

Erstaunt sein über die vielen Kerzen, die um die Kreuzikone und in der Krypta aufgestellt sind; Kerzenschein strahlt Ruhe aus.

Erstaunt sein über die vielen jugendlichen Teilnehmer.

Vielleicht auch verwundert sein über die -nicht eingeübten- stimmungsvollen Gesänge und die Freie Form des Gebetes, der Fürbitten.

Lockt Sie das nicht?

Ich kann Sie nur herzlich einladen, einmal zu kommen.

Seid fröhlich in der HOFFNUNG-
geduldig in der BEDRÄNGNIS-
beharrlich im GEBET . Röm. 12,12

Finde dich niemals ab mit dem Skandal der Trennung unter den CHRISTEN, die sich alle so leicht zur Nächstenliebe bekennen, aber zerspalten bleiben. Habe die Leidenschaft für die Einheit des LEIBES CHRISTI.

Gleich wie die Jünger in großer Freude immer im Tempel waren und den HERRN allezeit lobten und priesen, wollen auch wir von seinen Wundertaten erzählen, denn ER hat unser Klagen in Tanzen verwandelt und uns mit echter Freude umgürtet, damit IHM unser Herz singt und nie verstummt.

Das GEMEINSAME GEBET hat seinen Ort in der Gemeinschaft der Heiligen. Um aber diese Gemeinschaft mit den Glaubenden aller Zeiten zu verwirklichen, sollen wir uns einer eindringlichen Fürbitte für die Menschen und die Kirche hingeben.

Der HERR ist nicht auf unsere Fürbitte und unser Lobsingen angewiesen.

Es ist indessen Gottes Geheimnis, daß er von uns, seinen Mitarbeitern verlangt, allezeit zu beten und darin nicht nachzulassen.

aus der Regel von Taizé

Taizé - Gebet in SIEGBURG 1988

CHRISTEN aller Konfessionen sind herzlich eingeladen zu

GEBET - STILLE - GESANG - MEDITATION

Wir treffen uns zum gemeinsamen Taizé-Gebet jeweils immer am 1. und 3. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr in der KRYPTA der Benediktinerabtei St. Michael, auf dem Michaelsberg in SIEGBURG.

Also an folgenden Tagen

Mai '88	Juni '88	Juli '88	August '88
Di. 3.5.	Di. 7.6.	Di. 5.7.	Di. 2.8.
Di. 17.5.	Di. 21.6.	Di. 19.7.	Di. 16.8.
Sept. '88	Okt. '88	Nov. '88	Dez. '88
Di. 6.9.	Di. 4.10.	Di. 1.11.	Di. 6.12.
Di. 20.9.	Di. 18.10.	Di. 15.11.	Di. 20.12.

Nach den GEMEINSAMEN GEBETEN bleiben wir noch bei einer Tasse Tee zusammen (bei der Klosterpforte der Abtei).

Hier ist dann noch Gelegenheit zum Kennenlernen und Gedankenaustausch.



Kolpingsfamilie

SIEGBURG-KALDAUEN

Gedränge wie beim Schlußverkauf im Pfarrheim. Der von der Kolpingsfamilie und der Kath. Frauengemeinschaft gemeinsam veranstaltete Kleiderbasar zeigte eine echte Marktlücke auf. Es zeigte sich eine große Nachfrage, sogar aus anderen Orten kamen Kaufinteressenten, für die rund 6000 angebotenen Einzelstücke. Aus dem Erlös wird eine schöne schwenkbare Leinwand angeschafft, die zum allgemeinen Gebrauch im Pfarrheim verbleiben wird.

Ermuntert durch diesen schönen Erfolg kam deshalb der spontane Entschluß vor Weihnachten einen weiteren Basar, diesmal mit Kinderbekleidung und vor allen Dingen auch mit Spielzeug durchzuführen. Dieser Basar wird nun am Samstag, dem 12. November stattfinden. Näheres dazu im nächsten Pfarrbrief.

Da auch unser Skatturnier sich im letzten Jahr einer besonderen Beliebtheit erfreut hat, ist es für uns Ehrensache auch in diesem Jahr wieder ein Skatturnier durchzuführen. Es wird am Freitag, dem 16. Sept., ab 19.00 h stattfinden. Parallel dazu wird die Gelegenheit gegeben sich beim Doppelkopf-Spielen auszuzeichnen.

Den besonderen Problemen unserer Familien Rechnung tragend wird am 24. Aug. um 20.00 h ein Vortrag/Gesprächsabend mit Frau Ilse Lipka-Hartmann über "Konfliktregelung mit Kindern" und am 11. Okt. um 20.00 h ein Vortrag/Informationsabend mit Herrn Werner Höbsch vom Erzbischöftl. Jugendamt über "Jugendreligionen, Okkultismus und New Age" stattfinden.

Weitere Vorträge werden im Herbst über "Erben und Vererben, Nießbrauch usw." sowie über "Anlageformen, Sparbriefe udgl." stattfinden. Hier stehen die genauen Termine leider noch nicht fest. Ergänzend hierzu möchten wir natürlich in diesem Jahr auch noch eine polit. Veranstaltung durchführen. Geplant ist ein Informationsgespräch mit unseren Landespolitikern über die "Schulreform". Auch hier ist der Termin noch nicht vereinbart.

Um Geselligkeit und Bewegung zu fördern möchten wir nach den Sommerferien, jeweils Mittwochabend im Pfarrheim, einen Tanzkreis bilden. Interessierte Ehepaare, aber auch Singles und natürlich auch Jugendliche sind hierzu gerne eingeladen. Gerne gebe ich Ihnen weitere Informationen (Tel. 02241/38 52 90).

Nachstehend noch einmal eine Kurzübersicht der bis jetzt feststehenden Termine:

Mi. 24.08.: Vortrag: "Konfliktregelung mit Kindern"
Fr. 16.09.: Skatturnier
Di. 11.10.: Vortrag: "Jugendreligionen, Okkultismus und New Age"
Sa. 12.11.: Basar mit Spielzeug und Kinderbekleidung
Mittwochs: Tanzkreis
(nach den Sommerferien)



Einladung zum
Pfarrfest
am 25./26. Juni

Beginn mit der Abendmesse und anschließendem Dämmerstopp

Am Sonntag wird das Fest mit dem Hochamt fortgesetzt, danach buntes Treiben auf dem Kirchplatz mit Musik, Kinderspiele, Essen und Trinken, Unterhaltung.....

Kinderflohmarkt!

Alle sind eingeladen!
Ende 21.00 Uhr
mit dem Abendgebet

Taufen - Hochzeiten - Sterbefälle seit Februar 1988

Unser Nachwuchs:

20.02. Jennifer Breuker
21.02. René Violi
05.03. Matthias Niklas Schug
06.03. Peter Frank Breuer
19.03. Daniel Zinner
04.04. Christian Erdtmann
17.04. Dominik Matheis
17.04. Jan Nicolas Kirchhoff
01.05. Cornelius Dahm
01.05. Martin Dahm
08.05. Benjamin Schorn

Heimgangene:

12.02. Agnes Siebertz
19.02. Günter Rudi Kliesch
12.02. Rudolf Krawietz
02.04. Eduard Goretzki
08.04. Katharina Niersberger
24.04. Aleksandar Blaževac

Leider auch:

Sieben Katholiken sind in dieser Zeit aus der Kirche ausgetreten.

Junge Paare:

23.04. Frank Knodt und
Dagmar Bingenheimer

oo

Informationen über den Aufgabenbereich des
Sozialdienstes Katholischer Frauen (SKF)
innerhalb des Caritasverbandes

- Allgemeine Lebensberatung bei sozialen, wirtschaftlichen und psychischen Problemen
- Beratung und Hilfe für Jugendliche, deren Eltern und jugendliche Erwachsene
- Hilfen für Familien
- Führung von Vormundschaften und Pflegschaften über Minderjährige und Erwachsene
- Hilfe für alleinerziehende Mütter
- Beratung und Hilfe für obdachlose und nichtseßhafte Frauen
- Beratung und Hilfe für inhaftierte und strafentlassene Frauen
- Begleitung psychisch Kranker
- Adoptions- und Pflegekindervermittlung
- Beratung werdender Mütter, Schwangerschaftskonfliktberatung.

Geschäftsstelle: An den Mühlen 1, Telefon: 61018 und 61019

Unsere Gottesdienste:

HEILIGE MESSEN:

Samstags 18.00 Uhr
Sonntags und an Feiertagen 10,30 Uhr
Dienstags und freitags 19,15 Uhr
Schulgottesdienste am 2. Mittwoch im Monat für das 2. Schuljahr, 8.00 Uhr
am 3. Mittwoch im Monat für das 3. Schuljahr
am 4. Mittwoch im Monat für das 4. Schuljahr

Begräbnismessen normalerweise 9.15 Uhr

Gemeinschaftsmesse d. Frauen am 1. Mittwoch im Monat um 9.15 Uhr

BEICHTGELEGENHEIT samstags 17.30 Uhr und nach Vereinbarung

SONSTIGE GOTTESDIENSTE:

am 2. Donnerstag im Monat 14.30 Uhr Gebetsstunde der Senioren
am letzten Sonntag im Monat 21.00 Uhr Abendgebet in der Krypta

TAUFEN:

5. und 19. Juni 3. und 17. Juli 7. und 21. August
Sept. nur nach Vereinbarung 2. und 16. Oktober
6. und 20. November 4. und 18. Dezember

Die Zeit für die Tauf-Feiern ist 15.00 Uhr. Auf besonderen Wunsch kann eine Taufe auch in (nicht nach) der Sonntagsmesse gehalten werden.

Die Taufen im Juni, August und November hält Diakon Scholand, Anmeldung Tel. 381101.

Die Taufen im Juli, Oktober und Dezember hält Pfarrer Neyer, Anmeldung im Pfarrbüro, Tel. 381170.

Der Taufe geht ein Gespräch voraus, an dem die Eltern, nach Möglichkeit auch die Paten, teilnehmen sollen.

Mitfahrgelegenheit

Viele Gemeindemitglieder fahren allein oder nur zu zweit zur Messe bzw. sonstigen kirchlichen Veranstaltungen. Da würde es sich anbieten, andere Gemeindemitglieder mitzunehmen, die eine Mitfahrgelegenheit suchen. Oft wissen die einen jedoch nicht von den anderen und umgekehrt. Um hier Kontakte zu vermitteln werden sowohl Gemeindemitglieder, die eine Fahrgelegenheit anbieten, als auch solche, die eine Mitfahrgelegenheit suchen, gebeten, sich an das Pfarrbüro, den für sie zuständigen Pfarrbesuchsdienst oder Frau Kuntscher und Frau Hepekausen zu wenden.

Überreicht durch den Mitarbeiter des Pfarrbesuchsdienstes:

Wilma Siebenmorgen